



Die Britin Amy Davies (bereits nach Liverpool zurückgekehrt) und Gabriel Monette aus Quebec, Kanada unterrichten an der BBS. Foto: ek

## Gepflegte Internationalität

### BBS unterstützt von zwei Fremdsprachenassistenten

Von Eva Kairies

**Osterholz-Scharmbeck. Da wusch eine Hand die andere: In der BBS profitierten nicht nur die Schüler von den Fremdsprachenassistenten aus Liverpool und Quebec.**

In einem Pressegespräch stellte Schulleiter Wilhelm Windmann seine jungen Mitarbeiter vor. Betreut von den Fachteamleiterinnen Ute Nörenberg (Französisch) und Simone Henke (Englisch), haben die Britin Amy Davies und der Kanadier Gabriel Monette den Unterricht in zwölf Stunden pro Woche an dieser Schule kennen gelernt.

„Wir haben gern Fremdsprachenassistenten an der Schule“, erklärte Windmann, dessen Schule bereits zum wiederholten Male jungen ausländischen Gästen erste Berufserfahrungen ermöglicht. Die BBS wolle die Internationalisierung pflegen. Für den Unterricht bedeute dies unersetzliche Lernmomente, wenn die Schüler die Assistenten nicht in Deutsch, sondern in deren Sprache ansprechen, und obendrein brächten sie eine an-

dere Atmosphäre mit.

Die 21-jährige Amy Davies ist Comenius-Fremdsprachenassistentin und studiert in Liverpool und war seit August an der BBS. Noch vor Weihnachten ist sie bereits nach Hause aufgebrochen. „Ich liebe Deutschland, aber ich bleibe lieber zu Hause“, sagte sie nach ihren Einblicken ins Lehrerleben und in das deutsche Schulsystem. Bald wird sie ihren Erfahrungsschatz an einer Schule in Spanien vergrößern. Besonders Bremen hat Amy Davies, wie auch ihr kanadischer Kollege Gabriel Monette, kennen und lieben gelernt. Hier wohnen, bzw. wohnten sie in kleinen WGs, Gabriel Monette, der in Montreal vergleichende Literaturwissenschaften und Philosophie studiert, brauchte als Studienvoraussetzung zu Französisch und Englisch auch Deutsch als Fremdsprache. Nach einem zähen Ringen um ein Visum, das ihm nun erlaubt bis zum 31. Mai zu bleiben, will er erfahren, „wie es ist, ein Sprachlehrer zu sein“.

Die Schüler an der BBS zeigten sich nach Simone Henkes Beschreibungen interessiert und

gespannt. „Die Schüler der Einzelhandelsklasse, die sich sonst schwer mit Englisch tun, sind denkbar traurig, dass Amy nun geht, denn sie hatten allesamt Erfolgserlebnisse.“ So hätten sie nun als wahre Deutsch-Experten vor Amy gestanden. Das habe Selbstvertrauen geschaffen. Für die Fachgymnasiasten sei Amys Besuch ein wahrer Motivations-schub gewesen.

Auch für die Lehrer war die Tandem-Arbeit mit den Fremdsprachenassistenten nicht ganz uneigennützig: Konnten die angehenden Lehrer Unterrichtsplanung und -material als Erfahrung für ihr kommendes Lehrerdasein mitnehmen, haben die deutschen alten Hasen eine Menge Inspiration für ihren Unterricht aufschnappen können.

Bei den europäischen Projekten wie „Comenius“ oder beim deutsch-akademischen Austauschdienst der Landesschulbehörde wolle sich die BBS gleich wieder um Fremdsprachenassistenten bewerben. „Mit Glück klappt das wieder, ohne wirkliche Kosten für die Schule“, sagte Windmann.